

Rieden

Parallelen zu Seelisberg

Die Teilnahme an einem geführten Rundgang durch das Dorf Seelisberg über dem Urnersee hat einerseits etliche Parallelen, andererseits auch Unterschiede zum Dorf Rieden aufgezeigt.



Bei jedem Wetter bietet sich von der Marienhöhe bei Seelisberg ein prächtiger Ausblick auf das Rütli. Ihn hat Charles Giron für das Gemälde «Die Wiege der Eidgenossenschaft» im Nationalratssaal gewählt.

(Foto: Bernhard Studer)

Beide Orte sind Bergdörfer, Rieden liegt offiziell 709 m ü. M., Seelisberg 770 m ü. M. Beide haben rund 700 Einwohner. In Seelisberg wohnte ab 1991 eine Zeit lang der frühere Churer Diözesanbischof Johannes Vonderach, der das Haus Hostet für seinen Ruhestand ausgesucht hatte. In Rieden starteten die Radfahrer Fabian Giger und Tom Bohli ihre Karriere. Während Seelisberg seit nun 104 Jahren dank der Standseilbahn nach Treib und von dort mit dem Schiffsbetrieb nach Brunnen oder in Richtung Luzern dem öffentlichen Verkehrsnetz angeschlossen ist und heute zusätzlich dank einer Postautolinie nach Stans, wird Rieden ab Uznach mit dem Postauto bedient. Beide Dörfer

haben noch eine eigene Primarschule, Seelisberg zudem einen Dorfladen. Dank der Nähe zum historischen Rütli wird Seelisberg mehr als Rieden von Touristen besucht. Die Route gehört vor allem ins Programm vieler Schulreisen. Den Einbruch während der Coronavirus-Pandemie nutzte die TSB, wie Betriebsleiter Christoph Nöpflin erläuterte, für Reparaturen. Nun darf Seelisberg als Teil des vor 30 Jahren geschaffenen «Weg der Schweiz» mit einer neuen Attraktion aufwarten.

Vor kurzem wurde eine von Kilian Elsasser geschaffene Freiluftausstellung über die Geschichte dieser Landschaft im Herzen der Schweiz eröffnet. ●

st.